



## Vorlesungsverzeichnis für das Zertifikat Gender Studies im Sommersemester 2019

<b>Ringvorlesung:</b> .....	<b>2</b>
151814467 wi(e)der_ständig: gender und queer studies gestern – heute - morgen .....	2
<b>Einführungsseminare:</b> .....	<b>3</b>
151814466 Gender Stories - Einführung in die Gender und Queer Studies .....	3
151814471 Philosophie und Phänomenologie geschlechtlicher Existenz und Leiberfahrung.....	3
151814473 The Art of (Queer) Feminism. Interventionen und Widerstandsstrategien von Künstlerinnen* der 1920er Jahre bis heute .....	4
151814475 Fem(me)ininity und ihre Einmaleinse .....	4
14389.0007 Feministische Theorien und Intersektionalität .....	5
14389.0018 Jugend und Geschlecht.....	6
<b>Aufbauseminare:</b> .....	<b>7</b>
151814468 Potenziale im Zusammenspiel der Theorie der Epistemischen Ungerechtigkeit und der Transgender Studies .....	7
151814472 A Transcultural Approach to Asian Queer Studies .....	7
151814476 Die kommende Gerechtigkeit. Derrida, die Demokratie und die Dekonstruktion.....	8
151814477 „Unsichtbare“ Partizipant*innen?! (Politische) Partizipation im Kontext von Dominanzkultur, Differenz und Biographie .....	9
14389.0011 Prekarierte und privilegierte Verhältnisse: Biographie, Bildung, Arbeit und Geschlechterarrangements .....	9

## **Ringvorlesung:**

151814467 wi(e)der\_ständig: gender und queer studies gestern – heute - morgen

**Lehrperson: Dirk Schulz**

Donnerstags 16.00h – 17.30h

Gebäude 105, Hörsaal G

Perspektiven, Theorien und Ansätze der Gender und Queer Studies haben Einzug in fast alle wissenschaftlichen Disziplinen gehalten. Fragen nach gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen, Praktiken der Hervorbringung, Subjektivierungsprozesse und deren Effekte sind Bestandteil vieler theoretischer und empirischer Arbeiten, die nicht nur innovative Wissenschaftsdiskurse, sondern auch soziokulturelle Veränderungen mit hervorgebracht haben. Die „dritte Option“, die „Ehe für Alle“, „gendergerechte Sprache“, „genderfluide und non-binary“ Personen fordern angenommene Sicherheiten und Eindeutigkeiten von Gender und Sexualität heraus. Die momentanen Angriffe und Diffamierungen der Gender Studies bemühen sich daher, die Überzeugungs- und Veränderungskraft dieses Wissenschaftsfeldes zu diskreditieren. Die Argumente diesbezüglich sind vielschichtig und sind häufig mit anti-feministischen, rassistischen, homo-, trans\*-, und inter\*feindlichen Begründungen verbunden.

Die Ringvorlesung versammelt in diesem Semester einen interdisziplinären Querschnitt an aktuellen, zukunftsweisenden Forschungs- und Theoriearbeiten sowie mit Fragestellungen der Gender und Queer Studies verbundene aktivistische und künstlerische Projekte und zeigt, dass Gender und Queer Studies relevant, innovativ und produktiv waren, sind und bleiben.

## **Einführungsseminare:**

### **151814466 Gender Stories - Einführung in die Gender und Queer Studies**

**Lehrperson: Dirk Schulz**

Mittwochs 12.00h – 13.30h

Gebäude 210, Raum 2.B.11

Dieses Seminar gibt einen Einblick in Geschichte(n), Positionierungen und Perspektiven der Gender und Queer Studies, die gerade in letzter Zeit im deutschsprachigen Raum wahlweise für die „Pervertierung einer natürlichen Geschlechterordnung“ oder für eine Politik der „Gleichmacherei“ verantwortlich gemacht werden. Feministische und queere Theorien werden häufig im Alltagsverständnis als „realitätsfern“ und im akademischen Raum als zu politisch und ideologisch abgewertet. In diesem Seminar wollen wir anhand einiger ausgewählter Texte der Frage nachgehen, inwiefern diese Einschätzungen als ein Abwehrmechanismus und Sicherungsversuch einer androzentrisch-heteronormativen Ordnung zu verstehen sind. Die Seminarliteratur soll dabei gleichzeitig einige wichtige Denkströme, die die Gender und Queer Studies präg(t)en vermitteln und zur Diskussion stellen.

### **151814471 Philosophie und Phänomenologie geschlechtlicher Existenz und Leiberfahrung**

**Lehrperson: Thomas Dojan**

Freitags 12.00h – 13.30h

Gebäude 103, Raum S 83

Das Seminar fragt nach dem phänomenalen Erlebnischarakter geschlechtlicher Leiberfahrung und der Dekonstruktion psychosozial bestimmter geschlechtlicher Existenz. Ausgangs- und Referenzpunkt der Untersuchung bildet die Leibesphänomenologie Edmund Husserls und ihre geschlechtertheoretischen Weiterentwicklungen. Existentialistisch erweiterte Perspektiven eröffnen sich in der Arbeit Jean-Paul Sartres und Simone de Beauvoirs. Mit der Hinzuziehung

der dekonstruktivistischen Analysen Judith Butlers wird der sozialkonstruktivistische Fokus Beauvoirs um sprachanalytische Dimensionen erweitert. Ute Gahlings (2016) genetische Phänomenologie des Leibes (Phänomenologie der weiblichen Leiberfahrung) bemüht sich um eine Vermittlung der teils disparaten Ansätze.

## 151814473 The Art of (Queer) Feminism. Interventionen und Widerstandsstrategien von Künstlerinnen\* der 1920er Jahre bis heute

**Lehrpersonen: Katja Teichmann, Annika Schank**

Einführungssitzung: 26.04.2019 von 16:00h - 17:30h

1. Block 24./25.05.19
2. Block 28./29.06.19
3. Block 6.7.19 (Museumsbesuch)

Gibt es eine 'weibliche Ästhetik'? Wie setzen Künstlerinnen\* von den 1920er Jahren bis in die Gegenwart das subversive und widerständige Potential von Kunst ein? Welche Machtkonzeptionen decken (queer)feministische Künstlerinnen\* auf? Welche alternativen Konzeptionen werden von feministisch-künstlerischer Seite entwickelt?

Das Seminar nimmt unterschiedliche Generationen von Künstlerinnen\* – von Claude Cahun und Hannah Höch bis zu Zoe Leonard und Zanele Muholi – in den Blick. Anhand theoretischer Texte und bei einem Ausstellungsbesuch im Museum Folkwang diskutieren und reflektieren wir ästhetische Praktiken und politische Strategien an der Schnittstelle zwischen Kunst und Aktivismus.

## 151814475 Fem(me)ininity und ihre Einmaleinse

**Lehrperson: Anna Bromley**

1. Block 07./08.06.19
2. Block 05./06.07.19

Werden Frauen\* mit sexistischen Diskriminierungen konfrontiert, so richten diese sich der Biologin und Trans-Aktivistin Julia Serano zufolge, stets auf ihre Femität. Denn für Serano gründet sich Sexismus darauf, wie bestimmten Akteur\*innen feminine Präsentationen zugeschrieben werden und welchen femininen Erscheinungsbildern eine politische Handlungsmacht zuerkannt wird. Für die Analyse dieser Ein- und Ausschlüsse fordert Serano eine eingehende Beschäftigung mit dem Einmaleins femininer Präsentationen, die auch deren mannigfaltige Akteur\*innen in den Blick nimmt. Unter Einbeziehung von historischen Dokumenten und Zines erarbeitet das Seminar Begriffsklärungen und widmet sich jüngeren Debatten, Konflikten und Artikulationen um Femme-Feminitäten jenseits heterosexueller Codes zu.

## 14389.0007 Feministische Theorien und Intersektionalität

**Lehrperson: Lisa Krall**

Donnerstags 14.00h – 15.30h

Gebäude 210, Raum 2.B.11

Unter „Intersektionalität“ und „Interdependenz“ verbergen sich facettenreiche Diskussionen, die vor allem die Idee vereint, dass Analysen und Bekämpfung von Ungleichheiten nicht nur entlang einer Kategorie (gender, race, class, ability, age, ...) passieren, sondern immer schon die Verknüpfung all dieser und weiterer Merkmale berücksichtigen sollte. Mehrere Kategorien in ihrer Abhängigkeit zueinander und bspw. nicht ausschließlich die Kategorie Geschlecht in feministischer Theorie und Politik zu berücksichtigen, wird seit langem von Schwarzen Feminist\_innen und Migrantinnen gefordert. Schon früh wurde auf Verschränkungen von Sexismus, Rassismus oder ökonomische Unterdrückung hingewiesen, was bis heute oftmals ungehört bleibt. Im Seminar beschäftigen wir uns mit frühen Arbeiten und neueren Ansätzen und versuchen Konzepte und Vorschläge theoretisch wie praktisch zu verstehen und zu diskutieren. Anhand von deutsch- und englischsprachigen Texten erarbeiten wir uns gemeinsam zentrale Forderungen und Kritikpunkte.

## 14389.0018 Jugend und Geschlecht

**Lehrperson: Claudia Nikodem**

Donnerstags 8.00h – 9.30h

Gebäude 906, Raum S 180

Die Jugendphase gilt als eine Phase, die mit wichtigen identitätsstiftenden Prozessen verbunden ist. Die Frage des Begehrens, die Konstruktion des Körpers und dessen Präsentation spielt dabei eine wesentliche Rolle. Nichtsdestotrotz bleibt insbesondere die sexuelle Entwicklung - jenseits der biologischen Komponenten - meist tabuisiert. Das gilt umso mehr, wenn jenseits heteronormativer Zuschreibungen gedacht, gelebt und gefühlt wird.

Im Seminar wird sich auf unterschiedlichen theoretischen wie empirischen Zugängen dem großen Themenkomplex genähert, wobei gesellschaftliche Strukturen und Normen immer mitgedacht werden.

## **Aufbauseminare:**

### **151814468 Potenziale im Zusammenspiel der Theorie der Epistemischen Ungerechtigkeit und der Transgender Studies**

**Lehrpersonen: Mo Zündorf, Lydo Mertens**

Donnerstags 12.00h – 13.30h

Gebäude 221, Raum S 175

Geschlechtliche Vielfalt und ihre Repräsentation wird im aktuellen öffentlichen Diskurs verstärkt thematisiert. Im Rahmen dieses Seminars befassen wir uns unter Rückgriff auf die Theorie der epistemischen Ungerechtigkeit mit zentralen Fragestellungen der Transgender Studies zu geschlechtlicher Identität, Körperlichkeit und deren Verhandlung in Alltag und Wissenschaft. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, sich regelmäßig intensiv mit der englischsprachigen Seminarliteratur auseinanderzusetzen.

### **151814472 A Transcultural Approach to Asian Queer Studies**

**Lehrperson: Kazuyoshi Kawasaka**

Mittwochs 16.00h – 17.30h

Gebäude 103, Raum S 83

The course provides students with a theoretical understanding and a critical approach for Queer studies in/about East Asia. Gender and sexuality are key perspectives to understand cultures and human activities, however, they are often historically used to misrepresent other cultures and people. Through reading classic texts of Queer theory and representative works of Queer studies in/about East Asia (such as Japan, South Korea, China, Hong Kong and Taiwan), the course seeks to discuss the following questions:

How have cultural differences, especially between the East and West, been expressed in Queer studies/theory and how can we be 'queering' such dualism?

How did Asian Queer studies adopt Euro-American Queer studies/theory and how did it struggle with Anglophone-centrism/Western-centrism within Queer studies/theory?

What are the contemporary issues of Queer studies/theory in/about East Asia?

## 151814476 Die kommende Gerechtigkeit. Derrida, die Demokratie und die Dekonstruktion

**Lehrperson: Fiona Schradig**

Einführungssitzung: 08.04.10 von 12.00h – 13.30h

1. Block 26./27.04.19

2. Block 17./18.05.19

Die Gender und Queer Studies verdanken dem französischen Philosophen Jacques Derrida unter anderem ihren dekonstruktivistischen Ansatz, der die Wesenhaftigkeit von Geschlecht neu verhandelt und zur Disposition stellt. „Die Dekonstruktion ist die Gerechtigkeit“ (2017) sagt Derrida in seiner Vorlesung zur Gesetzeskraft. Damit kommen den Gender und Queer Studies auch ethisch-politische Verantwortlichkeiten zu, die eine Positionierung zu diesem Erbe fordern. Durch eine grundlegende Rückkehr zu Derrida und seinen Theorieansätzen wollen wir erneut ein Feld aufspannen, auf dem auch die Wichtigkeit der Gender und Queer Studies in Bezug auf die Frage nach Recht und Gerechtigkeit gestellt wird, die durch aktuelle internationale politische Entwicklungen eine neue Art des (Ver)antwortens fordert.

Wie können wir auf die politischen Wahlen in Brasilien und den USA, die eine faschistoide und (phal)logozentristische Politik hegemonisierten, antworten? Wie können wir uns mit Methoden ausrüsten, die auch auf aktuelle auf die Gender und Queer Studies abzielende Angriffe aus dem europäischen Raum (Lehrverbot in Ungarn) antworten? Im Seminar werden wir einschlägige Primärtexte lesen und tagesaktuelle Meldungen analysieren und diskutieren. Eine hohe Bereitschaft für das Lesen und Eindenken in komplexere Theoriezusammenhänge ist wünschenswert.



## 151814477 „Unsichtbare“ Partizipant\*innen?! (Politische) Partizipation im Kontext von Dominanzkultur, Differenz und Biographie

**Lehrperson: Melisa Bel Adasme**

Zwei-/Dreiwöchig Mittwochs 16.00h – 19.15h

Genauere Raumangaben entnehmen Sie bitte Klips

Partizipation gilt als elementares Prinzip demokratisch verfasster Gesellschaften, in denen alle Menschen gleichermaßen partizipieren könnten und sollten. Dieser normative Anspruch verdeckt jedoch, dass es sich dabei um „bestimmte mittelschichtgeprägte, männlich zugeschriebene und ‚westliche‘ Formen von Partizipation“ handelt, die „als normal oder erstrebenswert“ (Munsch 2010: 22) gelten. Menschen, die keine konventionellen Partizipationsformen und/oder -räume nutzen (können) bzw. die aufgrund ihrer Möglichkeiten andere Formen (er)finden, werden folglich ausgegrenzt und bleiben „unsichtbar“. In diesem Seminar werden wir uns dem dominanten Verständnis von Partizipation kritisch annähern und anhand ausgewählter intersektionaler, gender-, queer- und biographietheoretischer Ansätze die Grundlage für einen erweiterten Partizipationsbegriff herausarbeiten.

## 14389.0011 Prekarierte und privilegierte Verhältnisse: Biographie, Bildung, Arbeit und Geschlechterarrangements

**Lehrperson: Susanne Völker**

Mittwochs 16.00h – 17.30h

Gebäude 906, Raum S 180

Prekarisierung wird (wie es Oliver Marchart 2013 in Anlehnung an Bruno Latour formuliert) als zeitdiagnostischer ‚Panorama-Begriff‘ für gegenwärtige gesellschaftliche Wandlungsprozesse genutzt und meint eine doppelte Bewegung: Prekarität bzw. precarity akzentuiert erstens – wie Judith Butler (2010: 32) sagt – den politisch bedingten und zu verantwortenden Zustand der Gefährdung bestimmter Bevölkerungsgruppen. Es geht hier um einen Modus der politischen Neustrukturierung und Verschränkung von sozialen Ungleichheiten.

Prekarisierung bezeichnet zudem eine zweite Bewegung der Entsicherung: das Erschöpfen sozialer Institutionen als Dezentrierung von zuvor zentralen Konzepten und gesellschaftlichen Vereinbarungen (etwa das fordistische Geschlechterarrangement mit dem ‚männlichen‘ Normalarbeitsverhältnis).

Beide Bewegungen – also die Politiken der Prekarität / der sozialen Differenzsetzung und die kontingenten Entsicherungsdynamiken der Dezentrierung – sind miteinander verknüpft, sie können aber dennoch sehr unterschiedliche Effekte haben. Diesen Effekten soll in dem Seminar mittels der Lektüre von gesellschaftsanalytischen Texten sowie der Auswertung von empirischen Studien nachgegangen werden. Dabei wird der Blick auf insbesondere auf biographische Konstellationen gerichtet werden. Diskutiert werden Studien zu sozialen Lagen, die sich hinsichtlich der Anforderungen des Bildungssystems oder der Erwerbsarbeit als prekär erweisen: aufgrund der ungesicherten / unsicheren Situation im bundesdeutschen Zusammenhang, aufgrund von sozialen und/oder regionalen Herkunftsn und /oder aufgrund von vergeschlechtlichten Zuschreibungen etc.. Wie gehen die einzelnen mit diesen sozialen Zumutungen um? Welche Konstellationen der Privilegierung und Prekarisierung zeigen sich?